

— (Zur Kohlenversorgung Ungarns.) Wie die „Zeit“ bereits berichtete, hat die Einstellung des Siebenbürger Kohlenbergbaues keine erheblichen Schwierigkeiten in der Kohlenversorgung Ungarns hervorgerufen. Immerhin hat die ungarische Regierung die Sicherstellung erhöhter Steinkohlenbezüge aus dem oberschlesischen Revier veranlaßt. Wie wir erfahren, handelt es sich bei den Bezügen aus Oberschlesien hauptsächlich um Lokomotivkohle, während der restliche Bedarf aus dem Ostrauer Revier beschafft werden soll. Der Anteil Siebenbürgens an der Kohलगewinnung Ungarns betrug im Jahre 1913 bei einer Gesamtgewinnung Ungarns an Braunkohle von 89 Millionen Meterzentner rund 22 Millionen Meterzentner, die im Bistritza-Revier gefördert wurden. Im Jahre 1914 ist die Gewinnung auf rund 20 Millionen Meterzentner gesunken. In der Steinkohlenproduktion Ungarns (1913 rund 13 Millionen Meterzentner) ist Siebenbürgen (Kronstädter Becken) nur mit rund 78.000 Meterzentner beteiligt.